

**„Wort zum Sonntag“ für den 14.12.2024
von Andreas Friedrich**

KLEINES KIND – GROSSE MACHT

Wir wissen, dass große Dinge klein beginnen können.
Der Weltkonzern Apple begann in einer Garage.
Ein stattlicher Baum wächst aus einem winzigen Samenkorn.
Jeder von uns begann in einer winzigen, mit dem menschlichen Auge nicht sichtbaren befruchteten Eizelle.
Selbst das Corona-Virus, das vor kurzem noch unsere ganze Welt zum Stillstand gebracht hat und noch immer sein Unwesen treibt, ist unvorstellbar klein: Zwei Nanometer. Ein Millimeter in 1000 kleine Stückchen geteilt ergibt 1000 Mikrometer. Einen Mikrometer nochmal in 1000 Stücke geteilt ergibt 1000 Nanometer. Zwei davon ergeben die Größe des Virus. Kleiner als ein Stecknadelkopf auf vier Fußballfeldern.
Große Dinge können klein beginnen. Schlechte wie auch gute Dinge.

Nun heißt es, dass in Bethlehem ein Kind geboren wurde. Ein Baby. So klein es war, so groß waren die Worte des Engels: *„Euch ist heute der Heiland geboren, Christus, der Herr, ... in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“* (Lukas 2, 11f).
Manche fragen: Das kleine Baby im Stall von Bethlehem – was ändert das schon? Was ist anders, nur weil dieses Kind geboren wurde?
Doch immer wieder durch die Zeiten bis heute haben Menschen es so gehört und erfahren: Dieses Kind ist eine Botschaft. Eine Botschaft, die Gott sehr wichtig war. Dieses Kind ist eine Nachricht in Person: Wir sind nicht allein! Weihnachten beantwortet die Frage, ob wir vielleicht allein sind in dieser Welt, mutterseelenallein?

So fühlten sich vielleicht auch Josef, Maria und die Hirten: Wir sind allein. Müssen alleine klarkommen. Doch dann standen sie an der Krippe und das Kind zog sie in seinen Bann. Dieses Kind heißt Jesus. Das bedeutet: Gott rettet, Gott hilft. Wir sind nicht allein. Und dies ist nicht bloß ein frommer Wunsch, sondern das zeigt dieses Kind. Gott kommt zur Welt – nicht mit Blitz und Donner, sondern unscheinbar klein. Aber doch wundersam mächtig. Das Kind sagt: Sei gewiss, ich bin da! Sei gewiss, dass ich dich sehe – und liebe! Ich komme in Ställe. Ich gehe in Krankenhäuser. Ich bin in einem zugigen Bahnhof, auf einer hektischen Intensivstation, in jeder einsamen Wohnung. Ich bringe Frieden. So viel Macht hat dieser wundervolle Kleine. Eine große Botschaft, groß genug, um Sie, mich, uns durch diese Zeit zu bringen. Jesus sagt: Ich bin da. Bei dir. Für dich. Fürchte dich nicht!

Pfarrer Andreas Friedrich ist Dekan im Evangelischen Dekanat Biedenkopf-Gladenbach